

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosöstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosöstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Juni.

Mit Genehmigung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät hat sich Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Maximilian mit der nach ihrer Abstammung die Rechte der Mitglieder vormalig reichsständischer Häuser genießenden zweiten Tochter Seiner Durchlaucht des Ersten Obersthofmeisters Prinzen Konrad zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzessin Franziska, verlobt. — Die Nachricht von der Verlobung des Bruders unseres Kaisers wird überall als freudige Botschaft empfunden werden. Erzherzog Maximilian ist als zweiter Sohn des Erzherzogs Otto und der Erzherzogin Maria Josepha am 13. April 1895 zu Wien geboren. Prinzessin Franziska Hohenlohe ist am 21. Juni 1897 zu Teplitz als Tochter des Prinzen Konrad Hohenlohe und seiner Gemahlin Franziska geb. Gräfin von Schönborn-Buchheim, geboren.

Der Chef des deutschen Admiralstabes der Marine meldet unter dem 20. d. M.: An der flandrischen Küste wurden am 19. Juni früh drei feindliche Flugzeuge von unseren Seesiegern abgeschossen, ferner wurde nördlich von Dünkirchen ein englisches Torpedomotorboot von unseren Vorpostenstreitkräften versenkt. — Die Besatzung wurde gefangen genommen. — Neue U-Boot-Erfolge im Englischen Kanal: 31.500 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: der tief beladene englische, vorher deutsche Dampfer „Vega“ und ein beladener englischer Dampfer von der Größe und dem Aussehen des „Knight Companion“ mit 7241 Brutto-Registertonnen.

Die Schweizerische Depechenagentur meldet aus Lugano unter dem 20. d. M.: Gestern abends hat sich hier ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. König Konstantin hatte sich in Begleitung zweier Personen zu einem Tische auf der Piazza di Riforma begeben, wo ein Konzert stattfand. Einige Individuen, Ausländer, nahmen sich heraus, den König anzuspüren. Es kam sogar zu Tätlichkeiten. König Konstantin schickte sich an, das Palasthotel aufzusuchen. Die Manifestanten verfolgten ihn aber, so daß der König gezwungen war, sich in das nahe Kaffeehaus „Niviera“ zu flüchten. Das Kaffeehaus wurde sofort geschlossen und der König gelangte von dort aus durch einen anderen Ausgang in das Hotel. Die tessinische Bevölkerung hat an der Kundgebung keinen Anteil genommen, sondern vielmehr ihrer Mißbilligung über den bedauerlichen Auftritt Ausdruck gegeben.

Aus Rom wird gemeldet: Generallieutenant Alfieri hat erneut seine Demission als Staatssekretär gegeben und wird durch Generallieutenant Glianizzardi, den bisherigen Kommandanten der Artillerie der dritten Heeresgruppe am Karste, ersetzt.

Aus Stockholm, 20. Juni, wird gemeldet: Im „Sozialdemokraten“ läßt Branting den französischen Munitionsminister Albert Thomas auf die Erklärung der Friedensziele der deutschen Sozialdemokraten antworten und empfiehlt dieses Schriftstück den Lesern besonders. Minister Thomas sagt darin, er glaube nicht, daß die Vereinigung gemeinsamer sozialistischer Grundsätze jemals in solcher Schärfe hervortreten werde, wie es bei der deutschen Erklärung der Fall sei. Es werde darin zwar von Beschützung der Völkerrechte und Aufsicht über die geheime Diplomatie gesprochen, aber was bedeutet das, da Deutschland noch keine wirkliche konstitutionelle Regierungsform habe. Übrigens, sagt Thomas, wenn man die Darlegungen der deutschen Mehrheit Punkt für Punkt lese, staune man immer mehr darüber, wie viel unbewußten Imperialismus sie enthielten. Der Fall Elsaß-Lothringen

könne nicht zwischen Deutschland und Frankreich entschieden werden; er müsse vielmehr der öffentlichen Meinung aller Länder unterbreitet werden. Er begreife nicht, wie sich deutsche Sozialdemokraten nach dem Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker noch auf Recht, Rasse, Sprache, militärische Stärke und Geschichte berufen könnten. In der Frage nach der Teilnahme der Franzosen an der Stockholmer Konferenz war der Munitionsminister sehr zurückhaltend.

Der Stockholmer „Sozialdemokraten“ dementiert die Meldung der „Kölnischen Zeitung“ von der beabsichtigten Verlegung der Konferenz nach Petersburg. — Das holländisch-standinavische Komitee hat, wie aus Stockholm gemeldet wird, die Delegation der ukrainischen Sozialistenpartei Österreichs unter Führung Vladimir Kennichyjs empfangen. Die Delegation verlangt, daß die national gemischten Staaten Mittel- und Osteuropas, Österreichs, Rußlands und die Balkanstaaten in Föderativstaaten autonomer, gleichberechtigter Nationen umgewandelt werden sollen. Das Endziel der ukrainischen Nationalpolitik ist die Vereinigung aller ukrainischen Gebiete in ein einheitliches, politisch autonomes Staatsgebilde. Wenn das nicht erreicht werden kann, fordert die Delegation für die Ukrainer Österreich-Ungarns wie für jene Rußlands die vollständige politische, territoriale und nationale Autonomie in föderativem Zusammenhang mit den erwähnten Staaten und erklärt sich für eine neu durchzuführende Abgrenzung Österreichs und Rußlands auf Grundlage der ethnischen Siedelungen. Die Delegation erklärt sich für die Wiederherstellung Polens, aber nur in seinen ethnischen Grenzen. Die Delegation erklärt sich für den ehesten Friedensschluß ohne Annexionen und Kriegskontributionen sowie für die Wiederaufrichtung eines selbständigen Belgien, Rumänien und Serbien bei gleichzeitiger Vereinigung Serbiens mit Montenegro. Bezüglich der wirtschaftlichen und völkerrechtlichen Fragen schließt sich die Delegation den Ausführungen der deutschösterreichischen Delegation an. Die Delegation erwartet von dem Friedensschluß die Abschaffung der stehenden Heere, die Organisation von nur der Landesverteidigung dienenden Volksheeren, die vertragsmäßige allgemeine Abrüstung sowie die Abschaffung der geheimen Diplomatie.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ausgabe von Erzherzog Franz Ferdinand-Gedächtnismarken in Bosnien-Herzegovina.) In Sarajevo wird eine monumentale Erzherzog Franz Ferdinand-Gedächtniskirche, die auch als Garnisonskirche dienen soll, und in Verbindung damit ein Jugendheim, Sophienheim genannt, erbaut werden. Ihre Majestäten haben über diese Gedächtnisbauten das Allerhöchste Protektorat allergnädigst zu übernehmen geruht. Am 28. Juni 1917, als dem dritten Jahrestage des welterschütternden Attentates von Sarajevo, werden zu Gunsten der Erzherzog Franz Ferdinand-Gedächtniswerke bei allen Militärpostämtern in Bosnien und Herzegovina besondere Erinnerungsmarken, und zwar zu 10 h mit dem Bilde der Gedächtniskirche und des Sophienheims, zu 15 h mit dem Bilde des hochseligen Erzherzogs und zu 40 h mit dem Doppelbilde des verewigten Paares herausgegeben und zwar mit einem Zuschlag von 2 h pro Stück auf den Nominalwert. Diese Marken dürfen nur am 28. Juni 1917 zur Frankierung von Postsendungen benützt werden, die nach Bosnien-Herzegovina, nach Österreich, nach Ungarn oder nach den Gebieten der Generalgouvernements von Lublin, Belgrad und

Cetinje lauten. Der am 28. Juni 1917 von den Militärpostämtern vereinnahmte Zuschlag von 2 h per Stück, sowie der nach dem 28. Juni 1917 noch verbleibende Rest an diesen Gedächtnismarken wird dem „Aktionskomitee für die Erzherzog Franz Ferdinand-Gedächtnisbauten, Abteilung M. in Sarajevo, Cemerlina 7“ zwecks Verwertung für die Erzherzog Franz Ferdinand-Gedächtniswerke zur Verfügung gestellt. Bestellungen auf diese Marken können von Sammlern und Händlern schon jetzt gemacht werden; sie sind an das Odonomat der k. u. k. Militärpost- und Telegraphendirektion in Sarajevo zu richten, wobei anzugeben ist, ob diese Marken unabgestempelt oder mit dem Stempel vom 28. Juni 1917 versehen, geliefert werden sollen. Bestellungen auf einzelne Werte werden nicht angenommen. Das Aktionskomitee behält sich vor, allzugroße Bestellungen entsprechend zu reduzieren. Die einzelnen Militärpostämter werden Bestellungen nicht effektuieren, sondern an das obgenannte Odonomat leiten. Die Bestellungen sind bei Einsendung des entfallenden Betrages (Kaufpreis und Verpackungskosten) auf der Rückseite des Postanweisungsschnittes selbst vorzunehmen und ist hiebei auf eine deutliche, ohne Aufenthalt und Zweifel leserliche Wiedergabe der Anschrift des Absenders besonders zu achten. Die Ausführung der Bestellungen wird in der Reihenfolge des Einlangens der Postanweisungen vollzogen werden und bei der geringen Anzahl der zur Kriegszeit verfügbaren Arbeitskräfte voraussichtlich eine Reihe von Wochen in Anspruch nehmen. Beteiligungen können nicht berücksichtigt werden und wäre, da zwecklos und der glatten Abwicklung der Abfertigung hinderlich, zu unterlassen. Die Vereinigung solcher Markenbestellungen mit anderweitigen Bestellungen ist unstatthaft.

— (Isidor Mautner- und Wilhelm Tauffig-Stiftung für bedürftige Witwen und Waisen von Angehörigen der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes.) Laut Zirkularverordnung des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung vom 25. Mai 1917, Präf. Nr. 10.620/Xa, gelangen die am 1. Juli 1917 fälligen Erträgnisse der Isidor Mautner- und Wilhelm Tauffig-Stiftung für bedürftige Witwen und Waisen von Angehörigen der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes zur Ausschreibung. Auf die Beteiligung haben Anspruch: 1.) in erster Reihe die bedürftigen und unterstützungswürdigen Witwen und Waisen nach Angehörigen der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes, die im gegenwärtigen Kriege gefallen oder an den Folgen einer Verwundung gestorben sind; 2.) in deren Ermanglung die bedürftigen und unterstützungswürdigen Witwen und Waisen nach Angehörigen der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes überhaupt, wobei Witwen und Waisen nach einem im Kriege gefallenen oder an den Folgen einer Verwundung gestorbenen Gatten, bzw. Vater stets den Vorzug vor anderen Bewerbern haben sollen. Der Genuß eines Stiftungsplatzes wird einer Witwe zunächst auf die Dauer eines Jahres und einer Waise zunächst auf die Dauer von drei Jahren verliehen, doch kann er einer Witwe jeweils auf ein weiteres Jahr und der Waise bis zum Erlangen der Selbsthaltungsfähigkeit weiterverliehen werden. Waisen, die eine Hoch- oder Mittelschule besuchen und sich mit einem guten Studienfortgang ausweisen können, kann der Genuß des Stiftungsplatzes bis zur Beendigung der Studien, längstens aber bis zur Beendigung des 24. Lebensjahres, verlängert werden. Der Stiftungsgenuß wird bei Berechtigung einer Witwe mit dem der Wiederverheiratung folgenden nächsten Termin eingestellt, doch kann einer Witwe, falls sie eine Ehe mit einem mittellosen Kriegsbeschädigten schließt, der Weiterbezug bis zum Ablauf des der Eheschließung

nachfolgenden Trienniums bewilligt werden. — Die an das Ministerium für Landesverteidigung zu richtenden Gesuche sind bei den zuständigen Evidenzbehörden bis 1. Juli 1917 einzubringen, mit dem Geburts-, bezw. Trauungsschein und dem Mittellosigkeits- sowie dem ärztlichen Zeugnis zu belegen; Studierende haben das letzte Semestralzeugnis beizuschließen. Weiters haben die Gesuchsteller zu erklären, daß sie aus keiner anderen Stiftung (Fonds) mit ständigen Unterstützungen bedacht sind; unwahre Angaben ziehen den Verlust des Stützplatzes und die Verpflichtung zum Rückersatz des Bezuges nach sich.

— (Eine publizistische Neugründung in Sofia.) Zu den bemerkenswertesten publizistischen Schöpfungen im Dienste des mitteleuropäischen Bündnisgedankens und der Volkswirtschaft zählt die „Bulgarische Handelszeitung“ in Sofia, die nunmehr einer Vergrößerung und Erweiterung zugeführt wurde, die sie den namhaftesten täglich erscheinenden Finanzorganen des Kontinents beigestellt und sie berufen sein läßt, das führende volkswirtschaftliche Blatt auf dem Balkan zu werden. Bald nachdem der erfolgreiche Krieg die Monarchie erfreulicherweise zum direkten Nachbarn des gewaltig aufstrebenden Bulgariens gemacht hatte, faßten österreichisch-ungarische Industrielle in anerkannter Voraussicht und Tatkraft den Entschluß, durch die Neubegründung der „Bulgarischen Handelszeitung“ auf einem der Größe der ihr gestellten Aufgabe entsprechenden Fuße entscheidend dazu beizutragen, daß die industriellen und kommerziellen Beziehungen zwischen Bulgarien und Österreich-Ungarn jene Vertiefung und Vertiefung erfahren, die die beiden Länder aus geographischen, politischen und national-ökonomischen Gründen anstreben und zu wechselseitigem Besten erreichen müssen. Als wirtschaftliches Bindeglied zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien zu wirken, ist nun die „Bulgarische Handelszeitung“ berufen, die in Sofia täglich in deutscher und bulgarischer Sprache erscheint und schon durch diese Einrichtung das beste und rascheste Einverständnis zwischen den verschieden sprachigen Kaufmannschaften der Länder sicherstellt. Der Depeschendienst des Blattes umfaßt sorgsam alle Gebiete der Volkswirtschaft sowohl wie der Politik und der wichtigen Weltereignisse und stellt sich die Aufgabe, die Leser immer unter dem Gesichtswinkel der nationalökonomischen Erfordernisse gewissenhaft und unparteiisch zu unterrichten. Die Störungen und Stockungen des Krieges lassen manche reiche Entwicklungsmöglichkeit vorerst nur andeutungsweise hervortreten, aber die publizistische Mitarbeit namhafter bulgarischer und österreichisch-ungarischer Autoritäten an dem Blatte bleibt darauf gerichtet, die Ausgestaltung der handelspolitischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten mit solchem Eifer und solcher Hingebung zu pflegen, wie sie der Bedeutung der Sache wert sind und nach Eintritt des Friedens gewiß reiche Früchte tragen werden. Die staatlichen Behörden in Bulgarien sowohl wie in Österreich-Ungarn bringen dem neuen publizistischen Unternehmen, das das glückliche österreichisch-ungarisch-bulgarische Bündnis zu stärken berufen ist, rege und tatkräftige Förderung entgegen und so ist wohl auch zu erwarten, daß, wie die bulgarische, auch die österreichisch-ungarische Handelswelt in Erkenntnis der wichtigen Aufgabe, der die „Bulgarische Handelszeitung“ gewidmet ist, für das Blatt volles Verständnis und Interesse bekunden wird. — Probenummern werden auf Wunsch von der Wiener Verlagsstelle der „Bulgarischen Handelszeitung“, Wien, 1. Bez., Wollzeile 16 (Schulerstraße 11), versendet.

— (Billigere Fettabgabe auf gelbe Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird diesertage in der Josefikirche (Haupteingang) die Abgabe von billigerem Fett fortsetzen, so daß alle gelben Legitimationen an die Reihe kommen werden. Ein Kilogramm kostet 2 K. Reihenfolge für Samstag den 23. Juni: Gruppe C: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 326 bis 375, von 9 bis 10 Uhr Nr. 376 bis 425, von 10 bis 11 Uhr Nr. 426 bis 475, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 476 bis 525, von 3 bis 4 Uhr Nr. 526 bis 575, von 4 bis 5 Uhr Nr. 576 bis 625, von 5 bis 6 Uhr Nr. 626 bis 675; Montag den 25. Juni vormittags: Gruppe C: von 8 bis 9 Uhr Nr. 676 bis 725, von 9 bis 10 Uhr Nr. 726 bis 775, von 10 bis 11 Uhr Nr. 776 bis 825, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 826 bis 875, von 3 bis 4 Uhr Nr. 876 bis 925, von 4 bis 5 Uhr Nr. 926 bis 975, von 5 bis 6 Uhr Nr. 976 bis 1025; — Dienstag den 26. Juni: Gruppe C: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1026 bis 1075, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1076 bis 1125, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1126 bis 1175, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 1176 bis 1225, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1226 bis 1275, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1276 bis 1325, von 5 bis 6 Uhr Nr. 1326 bis 1375; — Mittwoch den 27. Juni:

Gruppe C: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1376 bis 1425, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1426 bis zum Ende. Außer der gelben Legitimation sind die Fettkarten mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten. le—

— (Für die Görzer Flüchtlinge) wurde auf der Primiz des Herrn Ivan Semic in Sturje bei Haidenschaft der Betrag von 170-70 K. gesammelt. Die Vermittlungsstelle für die Görzer Flüchtlinge spricht hierfür allen Spendern ihren wärmsten Dank aus.

— (Gedächtnispende.) Frau Pauline Edle von Gariboldi hat zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gemahl, Herrn Anton Ritter von Gariboldi, dem Deutschen Kriegswaisenschaf den Betrag von 100 K. gewidmet.

— (Militärisches.) Die Leutnante i. d. Res. Ivo Hrasovec des h. J. 2 und Edwin Suher des J. 27 wurden zu Oberleutnanten und die Fähriche i. d. Res. Franz Cefal, Franz Derzaj und Rudolf Sturm, alle drei des J. 17, zu Leutnanten ernannt.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 578 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: die 1. St. Inf. Dragman Josef, techn. Inf. Komp., Glavan Josef, 3., 1. St. Inf. Kosmerl Franz, M. G. 2., 1. St. Inf. Kovacic Franz, 3., verw.; 1. St. Inf. Mezel Matthias, 6., tot; 1. St. Inf. Novak Anton, 8., verw.; 1. St. Inf. Bene Alois, 9., tot; die 1. St. Inf. Sebat Johann, 11., Sinnovec Johann, techn. Inf. Komp., Stedelj Josef, 8., Strbec Johann, 6., Zgone Bartholomäus, 8., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7 als tot: die 1. St. Jäg. Babnik Franz, Bučar Franz, Ref. Jäg. Bukovec Franz, 1. St. Jäg. Debeljak Johann, Ref. Jäg. Drolc Johann, die 1. St. Jäg. Gornik Matthias, Jerše Franz, Jevnikar Anton, 1. St. Jäg. Fezel Johann, die 1. St. Jäg. Kalan Matthias, Korencic Franz, 1. St. Patr. Krainik Anton, Ers. Ref. Jäg. Tit. Patr. Lah Anton, die 1. St. Jäg. Lenart Johann, Lenec Jakob, Lenec Johann, Leskovic Vinzenz, Mirtic Franz, Oman Anton, Jäg. Otrin Matthias, Jäg. Tit. Patr. Papor Johann, 1. St. Patr. Pelc Michael, Ref. Jäg. Plešin Philipp, 1. St. Jäg. Ratovec Martin, Ers. Ref. Jäg. Rozman Anton, die 1. St. Inf. Rudolf Bartholomäus, Selat Johann, Ref. Inf. Stof Franz, Ers. Ref. Jäg. Slamnjak Johann, 1. St. Jäg. Sobar Johann, Jäg. Strojanc Johann, 1. St. Jäg. Telavc Lorenz, Ref. Jäg. Vidic Martin, 1. St. Jäg. Zupan Franz, Jäg. Zupancic Anton; — vom Infanterieregiment Nr. 8: Inf. Rot Jakob, kriegsgef.; — vom Kaiserlich-schützenregiment Nr. 1: 1. St. Schütze Gorenc Franz, 6., verw.; — vom Kaiserlich-schützenregiment Nr. 3: 1. St. Schütze Belko Josef, 3., verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: 1. St. Schütze Besel Johann, tot; — vom Reserve-Feldkanonenregiment Nr. 62: Vorm. Graisch Franz, Batt. 6, tot; — vom Sappeurbataillon Nr. 3: Sapp. Turk Michael, 8., verw. — Berichtigung: zur Verlustliste Nr. 103: Rdt. i. d. Res. Bartol Stephan, J. 20, 3. K., Reifnitz, tot (war verwundet und kriegsgefangen gemeldet).

— (Schulfeier.) An der städtischen deutschen Knabenvolksschule wurde gestern der Regierungsantritt Seiner Majestät des Kaisers Karl I und Ihrer Majestät der Kaiserin Zita in folgender Weise festlich begangen: Um halb 8 Uhr früh versammelten sich alle Schüler, 313 an der Zahl, in der Nähe des Schulgebäudes und wurden bald darauf vom Lehrkörper in die Franziskanerkirche zu einem feierlichen Gottesdienste mit Tebeum geführt. Den Kirchengesang besorgten die Schülerinnen der städtischen deutschen Mädchen-Volksschule, die Orgel spielte Herr Lehrer Franz Schiffer in vorzüglicher Weise. Dem Festgottesdienste wohnten die Herren Landes- und Bezirkschulinspektoren Albin Belar und Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Heinrich Svoboda bei. Nach dem Gottesdienste wurden die Schüler in die dekorierten Lehrzimmer des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache geführt, wo ihnen die Klassenlehrer die hohe Bedeutung des Tages in einer des Anlasses würdigen und der Fassungskraft der Jugend entsprechenden Weise darlegten, worauf mit Begeisterung die erste Strophe der Volkshymne angestimmt wurde. Es gelangten noch in allen Klassen patriotische Gedichte und Lieder zum Vortrage und die schöne Feier wurde mit der Absingung der fünften Strophe der Volkshymne beschlossen. Zur Erinnerung an das seltene Fest wurden alle Schüler mit Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers Karl I. und der Kaiserin Zita beteiligt.

— (Erste Kommunion.) Gestern um 7 Uhr früh fand in der hiesigen Pfarrkirche zu St. Jakob die erste hl. Kommunion der Görzer Flüchtlingskinder unter Leitung des Herrn Theologieprofessors Doktor Hektor Delfabro statt, der bereits in den vorangehenden Tagen dortselbst Abendandachten gehalten hatte. Nach dem Gottesdienste erhielten die Kinder ein gemeinsames Frühstück, wobei sie der Wohltäter gedachten, durch deren hochherzige Spenden die kleine Feier ermöglicht worden war. Es hatten gespendet:

die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge 100 K.; die Firma Suttner 20 K.; Ottomar Bamberg 20 K.; ein Oberleutnant 10 K.; Josef Kosler 10 K.; Frau Landes- und Schulinspektor Dr. Bezjak verschiedene Kleidungsstücke, ein Paar Schuhe; eine ungenannte Wohltäterin ein Kleid; N. N. 6 K.; der kürzlich im Leoninum verstorbene Private Supan 4 K.; Major Kern 10 K.; eine Lehrerin 20 K.; Kaufmann Sarabon 2 Kilogramm Zucker; Apotheker Piccoli 5 Flaschen Abguß; Julius Elbert 20 K.; die Firma Schumi Bonbons und Backwerk. Allen Spendern sei auf diesem Wege der herzlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Landesregierungskonzeptspraktikanten Ivo Poljanec zum k. k. Landesregierungskonzipisten ernannt.

— (Postalisches.) Ernannt wurden: der Postadjunkt Franz Ambrozič zum Postmeister in Sankt Ruprecht in Unterkrain, die Postoffizianten Anton Castellani zum Postmeister in Haidenschaft und Anton Ragusin zum Postmeister in Canfanaro. — Versetzt wurde die Postaspirantin Darinka Botteri in den Postdirektionsbezirk Zara. — Verzichtet haben auf ihre Stellen: die Postaspirantinnen Ines Piekul Triesl 1 und die Postaspirantin Berta Benc in Aßling-Hütte. — In den dauernden Ruhestand traten: die Postmeisterin in St. Ruprecht Maria Brtovec und der Postoffiziant in Triesl 1 Heinrich Paulovich. — Reaktiviert wurde der Postoffiziant Eugen Gold beim Postamt in Rozina. — Die Postaspirantin Marie Debenjak wurde infolge Verhehlung aus dem Postdienste gestrichen.

— (Blöthlicher Todesfall.) Vorgestern um 11 Uhr vormittags fiel eine ältere Frauensperson am Poljanadamn nächst dem Hause Nr. 8 bewußtlos zusammen und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Es wurde festgestellt, daß die Tote mit der in Stephansdorf wohnhaften 78jährigen Inwohnerin Helene Zidan identisch ist. Sie hatte einen Schlaganfall erlitten. le—

— (Töblicher Eisenbahnunfall.) Diesertage wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kosana und Ober-Bezede ein Infanterist von einem Streckenbegeher tot und arg verstümmelt aufgefunden. Der Verunglückte dürfte vom fahrenden Zuge gefallen sein, worauf er überfahren und getötet wurde.

— (Vergiftung.) Am 18. d. M. erkrankte der vier Jahre alte Besitzersohn Anton Kernik in Kronau unter schweren Vergiftungserscheinungen und starb am folgenden Tage trotz ärztlicher Hilfe. Der Knabe soll im Garten seiner Eltern die giftige „Herbstzeitlose“ gepflückt und den Samen gegessen haben.

— (Ein Automobilunfall.) Am 17. d. M. vormittags fuhr ein ärarischer Lastauto, auf dem der Autolenker und sein Begleiter saßen, von Idria nach Godovic. Unterwegs setzte sich auch der Ersahndarm Josef Bajec des Postens Godovic auf das Fuhrwerk. In Zala bei der sogenannten „Brusova grapa“ versagte die Lenkvorrichtung des Autos und das Fahrzeug stürzte samt den Insassen 20 Meter über die Straßensböschung ab. Hierbei erlitt Bajec einen Bruch des rechten Oberschenkels und eine Verrenkung der linken Hand. Die beiden Autolenker trugen ebenfalls schwere äußere und innere Verletzungen davon. Sie wurden nach Anlegung von Notverbänden ins Feldspital nach Idria überführt.

— (Ein frecher Einschießer.) In der Nacht auf den 13. d. M. wurde dem Oberbauarbeiter Peter Zpavic in Aßling aus seinem versperrten Koffer ein Geldbetrag von 700 K. entwendet. Der Täter hatte sich in die Arbeiterbaracke geschlichen, in der 36 Arbeiter schliefen, trug den Koffer ins Freie und brach ihn auf.

— (Zigeunerplage.) In der Waldung bei Selo wurde die Zigeunerin Josefa Hudorovic mit ihren acht Kindern aufgegriffen, die die dortige Landbevölkerung mit zudringlichem Betteln belästigten. Eine andere Zigeunerin ergriff vor der Gendarmerie die Flucht. Die unmündigen Kinder wurden der Gemeinde übergeben, während die übrigen dem Bezirksgerichte eingeliefert wurden.

— (Eine Speisekammer ausgeplündert.) In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Diebe nach Aushebung eines eisernen Fenstergitters in die Speisekammer der Maria Noe in Karner Bellach ein und plünderten sie vollständig aus. Sie raubten u. a. 5 geräucherte Schweineschinken, 30 Krainer Würste, 5 große Laibe Hausbrot, dann Mehl, Zucker, Kaffee usw. Die Diebe entwendeten ferner aus dem Nachbarhause ein Gefäß mit Schweinesett.

Bei den heutigen Sondervorstellungen im Kino Central im Landestheater um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends wird das große Drama „Das Rennen ums Leben“ vorgeführt. Dazu die übrigen glänzenden Lustspiele. — Morgen Samstag neues Programm.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

21. Juni.

Östlicher Kriegsschauplatz:

In einzelnen Teilen der galizisch-wolhynischen Front hat die feindliche Artillerietätigkeit bei Mitwirkung schwerer Kaliber sichtlich zugenommen. Auch die Flugtätigkeit war hier lebhafter.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden verlief der gestrige Tag ruhiger. Die Kämpfe in diesem Gebiete brachten uns seit dem 10. Juni 16 Offiziere, 650 Mann und 7 Maschinengewehre ein. Im Colbricon-Gebiet erfolgreiche Handgranatentkämpfe. Sturmabteilungen haben im Vorfeld der Lagazuoi-Stellung die Befestigung eines Sprengtrichters durch den Feind verhindert. Auf der Karst-Hochfläche wurden kleinere feindliche Unternehmungen abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Stellenweise Bandenkämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Austritt des Ministerpräsidenten.

Wien, 21. Juni. Wie in den Abendstunden im Parlament bekannt wurde, hat Ministerpräsident Graf Clam-Martinic, da sich gegenwärtig die Unmöglichkeit erwies, ein durch Aufnehmen von Landsmannsministern erweitertes Kabinett zu bilden, Seiner Majestät dem Kaiser die Bitte unterbreitet, die Demission des Gesamtkabinetts anzunehmen und eine andere Persönlichkeit mit der Kabinettsbildung zu betrauen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus

trat gestern wieder zusammen. Ministerpräsident Graf Esterhazy, beim Eintritt von der gesamten Linken mit langanhaltendem Beifall und Clen-Rufen begrüßt, entwickelte das Arbeitsprogramm der Regierung und erklärte hinsichtlich der Wahlreform, daß die Wahlberechtigung mit dem 24. Lebensjahre beginnen und daß die Besitzer des Karl-Truppentanzes das Wahlrecht ohne Rücksicht auf das Alter erhalten sollen. Das Wahlrecht soll allgemein, gleich und dort, wo die Intelligenz der Wähler dies gestattet, geheim sein, besonders soll aber auch die Reinheit der Wahlen gesichert werden. Weiters erörterte der Ministerpräsident u. a. die Maßnahmen zur Sicherung der Ernte. Es würden sämtliche entbehrlichen Militärkräfte, ferner die Kriegsgefangenen und überhaupt die arbeitsfähige männliche Bevölkerung im Hinterlande sowie im Auslande angeworbene Arbeiter und auch weibliche Arbeitskräfte bei der Ernte in Anspruch genommen. Die Regierung werde das Ernteprodukt schon beim Durchrequirieren. Schließlich skizzierte der Ministerpräsident die Grundlage der Besitzpolitik der Regierung und betonte die Notwendigkeit der Bekämpfung des Kettenhandels sowie die Verhinderung des Warenwuchers.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern und im Artois war erst abends bei besserer Sicht der Artilleriekampf auf breiterer Front lebhaft. Er hielt stellenweise auch nach Dunkelwerden an. Nahe der Küste wurde durch nächtlichen Überfall eine Anzahl Engländer als Gefangene eingebracht. Bei Hooge östlich von Ypern sind gestern und heute früh starke Erkundungsvorstöße abgewiesen worden. Auch bei Vermelles und Boos schlugen Unternehmungen des Feindes fehl.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Bei Vaugailon nordöstlich von Soissons erstürmten gestern nach kurzer, starker Minenvorbereitung Kompanien einiger aus Rheinländern, Hannoveranern und Braunschweigern bestehenden Regimenter die französische Stellung in 1500 Meter Breite. Der durch bewährte Sturmtrupp, Artillerie und Flieger gut

unterstützte Einbruch in die feindliche Linie erfolgte für den Gegner vollkommen überraschend. Einige Sturmgruppen drangen durch die Annäherungswege bis zu den Reservieren vor und machten auch dort Gefangene. Die blutigen Verluste des Feindes sind schwer. Über 160 Gefangene und 16 Maschinengewehre wurden zurückgebracht, einige Minenwerfer gesprengt. In den Gräben sind tagsüber heftige Gegenangriffe der Franzosen abgewehrt worden. Mit starkem Wirkungsfuer bereitete der Feind nordwestlich des Gehöftes Hurtebise ein Unternehmen vor, dessen Durchführung in unserem Vernichtungsfuer unterblieb. Auf dem westlichen Suippe-Ufer war abends die Feuertätigkeit sehr lebhaft. In der Ostschampagne und am Westrande der Argonnen holten unsere Stoßtrupp mehrere Gefangene aus den französischen Linien.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Bei Luck, an der Plota Lipa, an der Karajówka und südlich des Dujester war die russische Artillerie und entsprechend die unsrige tätiger als in letzter Zeit. Streifabteilungen der Russen wurden an mehreren Stellen verjagt.

Mazedonische Front:

In der Struma-Niederung endeten Gefechte bulgarischer Posten mit englischen Kompanien und Schwadronen mit dem Zurückgehen des Gegners.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 21. Juni. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Juni, abends:

Im Westen vormittags südwestlich von Lens, bei Baugaillon und südwestlich von Mauroy lebhaftes Gefechtstätigkeit. Sonst nichts Neues.

Italien.

Die Kammer.

In der am 20. d. M. abgehaltenen Eröffnungssitzung der Kammer hielt Ministerpräsident Boselli eine Rede, in der er ausführte, daß die Eintracht des Ministeriums die Eintracht des Volkes spiegle. Italiens unvergleichliches Heer habe kürzlich gegen die verstärkten Streitkräfte des Feindes einen vollen Erfolg gehabt; freilich stelle die große Aufgabe des Heeres dessen Tugenden auf die härteste Probe. Daher müßten auch die Entschlüsse des Parlamentes fest und einträchtig sein. Der Ministerpräsident sagte ferner, daß der frühere Verkehrsminister beauftragt worden sei, seine ganze Tätigkeit im verbündeten Amerika auf die Beschleunigung dessen praktischer Mitwirkung zu richten. (Langanhaltende Heiterkeit und ironische Bemerkungen.) Ferner sei es bereits zweckmäßig erschienen, den Übergang zum Friedenszustand auf wirtschaftlichem, sozialem und rechtlichem Gebiet sorgsam vorzubereiten, damit ein plötzlicher Umschwung nicht schwere Unzuträglichkeiten nach sich ziehe. Unter Leitung eines Ministers werde eine kräftige Propaganda zur Anspornung des Volkes zum Patriotismus allenthalben einsetzen. (Gemurmel, ironisches Gelächter.) Ein Friede ohne Sieg der Kultur und ohne Vollendung der nationalen Befreiung wäre unmöglich. — Minister des Außern Sonnino erklärte, die Gerechtigkeit der italienischen Sache habe keine feierlichere Sanktion erhalten können, als es die sei, daß sich Amerika gegen Deutschland an die Seite der Völker gestellt habe, die für Freiheit und Recht kämpften. Das italienische Volk und Parlament verfolgten mit angstvollem Interesse die Wechselfälle Rußlands in seinem neuen Freiheitsleben. Im vollen Einvernehmen mit den Verbündeten und in der zähen Weiterführung des Krieges liege für Rußland der sicherste Schutz seiner internen Freiheit und Unabhängigkeit. (Gemurmel, vereinzelte Rufe: Ganz richtig!) Das schmerzliche Erlebnis Rumäniens habe im italienischen Volke ein tiefes Echo gefunden; Rumänien rüste sich zum Gegenschlage, begleitet von den glühenden Wünschen des italienischen Volkes. Zu den Hauptpunkten für den künftigen Frieden gehöre die Wiederherstellung der drei Nationen Belgiens, Serbiens und Montenegros sowie die Vereinheitlichung des unabhängigen Polens. Der Minister erklärte schließlich, daß Italien bezüglich Albaniens keine anderen Bestrebungen als die Verteidigung gegen jede voraussichtliche Einmischung oder Nachstellung dritter Mächte habe. Nach Friedensschluß würden die Albaner selbst ihre interne Ordnung frei festsetzen.

Frankreich.

Von der Sarraill-Armee.

Bern, 20. Juni. Die französische Kammer hat gestern die Frage des Urlaubes bei der Orientarmee erörtert. Ein Abgeordneter wies darauf hin, daß es in der Orientarmee Truppen gebe, die seit 34 Monaten keinen Urlaub erhalten hätten und schlug vor, einen Teil der Orienttruppen durch Schwarze zu ersetzen. Kriegsminister Painlevé erwiderte, die Ablösung sei durch Transportchwierigkeiten verzögert worden. Wenn die Orientarmee auch nur einen Achtungserfolg davontrug, habe sie ihr Ziel doch erreicht. Man werde 45.000 Mann ablösen, jedoch nur 6000 monatlich zurücksenden können, obwohl nur der Verbindungsweg Patras-Santi Quaranta frei sei.

Schweden.

Zur Stockholmer Konferenz. — Der Vorschlag der englischen Sozialisten.

Stockholm, 21. Juni. Svenska Telegramm Byran meldet: Der holländisch-standinavische Ausschuss empfing am 18. d. zu einer vorläufigen Besprechung das Mitglied der Abordnung der englischen Parteimehrheit, Genossen Julius West, begleitet vom Herausgeber des „Clarion“, Genossen Thompson. Eine vollständige Darlegung der englischen Abordnung, der Mehrheit wie der Minderheit, wird erst von der Gesamtheit der Abordnungen ausgearbeitet werden. Der Abgesandte machte schon jetzt einige Mitteilungen über die Stellungnahme der englischen Mehrheit zu gewissen bestimmten Fragen, die die gemeinsame Haltung beeinflussen. Die englische Mehrheit ist durchaus für die Wiederherstellung eines unabhängigen Belgien, einschließlich der Räumung von Nordfrankreich und die wirtschaftliche Wiederherstellung auf Kosten der okkupierenden Macht, für ein geeintes unabhängiges Polen und für die Einführung der völligen Gleichheit aller Nationalitäten Österreich-Ungarns, dessen Demokratisierung eine der Hauptbedingungen für einen dauerhaften Frieden sei. Die englischen Sozialisten und Arbeiter messen eine überragende Bedeutung der Frage der Schuld am Kriegsausbruch bei sowie der Errichtung einer internationalen Autorität zur Verhütung weiterer Zusammenstöße. Über diese Frage hat die Fabian-Gesellschaft einen vollständigen Entwurf ausgearbeitet. Endlich ist die Arbeiter- und sozialistische Bewegung Großbritanniens in ihrer Gesamtheit ein Feind des Wirtschaftskrieges nach dem militärischen Krieg.

Einberufung der Konferenz für die Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli.

Prag, 21. Juni. Das Abendblatt des „Pravo Lidu“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Stockholm: An die tschechoslawische sozialdemokratische Partei in Prag: Im Auftrage des Petersburger Soldaten- und Arbeiterrates teile ich mit, daß der Rat in seiner am 2. Juni abgehaltenen Sitzung beschlossen hat, für die Zeit vom 28. Juni bis 8. Juli 1917 eine internationale sozialistische Konferenz einzuberufen. Gezeichnet: Ceajdze. Informationsbureau des Delegiertenrates Stockholm.

Rußland.

Gegen Kerenskij.

Stockholm, 20. Juni. Die Blätter melden über Haparanda von einem Streitfall Kerenskij mit den Sozialrevolutionären, die dessen Entfernung von der Regierung verlangen. Auch mit den Ukrainern habe sich Kerenskij überworfen, weil unter dem Einflusse der Proklamation des ukrainischen Soldatenrates einige Kompanien sich weigerten, zur Front abzugehen. Ferner habe Kerenskij den ukrainischen Soldatenkongress verboten, weil dadurch Offiziere und Soldaten von der Front abgezogen würden.

Gegen die französischen Kriegsziele.

Stockholm, 20. Juni. Nach dem Amtsblatte des Arbeiter- und Soldatenrates „Avestija“ hat ein in Helfingsfors garnisonierendes Regiment beim Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat gegen die chauvinistischen Kriegsziele Frankreichs Verwahrung eingelegt und verlangt, der Rat solle Frankreich im Namen Rußlands und der russischen Armee Antwort erteilen, daß Rußland nie eine Aktion zur Erreichung von Annexionen und Entschädigungen unterstützen werde.

Stuttgart, 21. Juni. Um 1 Uhr 10 Min. nachts wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt. Darauf erhob sich ein gewaltiger Sturm, der die Bewohner der Stadt aus dem Schlafe weckte. Am Bodensee war der Stoß in der Richtung West-Ost so stark, daß Gegenstände in Zimmern ins Wanken gerieten. In Konstanz dauerte das Beben drei bis vier Sekunden und war von starkem, unterirdischem Rollen begleitet. Es bewegte sich in der Richtung von Südost nach Nordwest. Ein Unfall ist nicht bekannt geworden.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Molis Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingefandten Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photographischer Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 1256 1

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Auf vielseitiges Verlangen findet nochmals Sonntag den 24. d. M. um 7 Uhr abends im Kasinogarten ein Konzert, ausgeführt von der Isonzo-Kapelle, zu Gunsten der Witwen und Waisen der am Isonzo Gefallenen statt. Eintritt 1 Krone. — Überzahlungen werden dankend entgegengenommen.

Kleine Villa

in der nächsten Nähe der Stadt Laibach wird zu kaufen gesucht.

Anträge werden unter „Villa Hira“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 1696 3-2

Möbl. Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer und Küche

wird zu mieten gesucht.

Anträge unter „G. W.“ an die Administration dieser Zeitung. 1679 2-2

Offertausschreibung.

Das Kommando der k. u. k. Isonzo-Armee (Intendanz) beabsichtigt, größere Mengen bereits geschlägerten Brennholzes in Krain käuflich zu erwerben. Anbotsteller wollen ihre Anbote unter Angabe der Menge, der Gattung des Holzes, dann ob Scheiter- oder Prügelholz, des Preises für ein m³, der Holzlagerplätze, der nächsten Eisenbahnstation und der Entfernung der Holzdepots zur Bahnstation in km dem Kommando der k. u. k. Isonzo-Armee (Intendanz) bis Ende Juni l. J. ein-senden. 1688 3-2

Wichtig! Winzer! Wichtig!

Zur einfachen, bequemen und billigen Selbstherstellung vollwertiger

Californischer Brühe (Schwefelkalkbrühe) gegen Peronospora und Oidium

liefern wir unter Garantie und amtlicher Kontrolle hochprozentiges Schwefelkalkpulver. Ein Kilogramm dieses Pulvers ergibt 200 Liter langjährig bewährte Spritzflüssigkeit gegen Oidium und Peronospora und kostet nur K 1-60 das Kilogramm, bei Säcken à 50 kg, Säcke frei. Sofortige Lieferung ab Lagern in Tetschen, Bozen, Graz, Preßburg, Budapest, Agram, Fiume 1697 3-1

Deutsche Pflanzenschutz-Gesellschaft m. b. H.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:
Albin Chyba in Aussig a. Elbe.

Telegramme: Albin Chyba, Lithosolfabrik, Aussig. Telephon: 110, Aussig.



Vollkommene Ausstattung in

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte
Wäschegeschäft

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

55 20

Gegründet 1866.

Wäsche eigener Erzeugung.

Soeben erschienen!

Die erste wirkliche Geschichte des Krieges aus bestinformierter, unabhängiger neutraler Feder

Hermann Stegemann^s

GESCHICHTE DES KRIEGES

Erster Band

Mit fünf farbigen Kriegskarten

(21. bis 30. Tausend)

Preis broschiert K 18-40, gebunden K 22-40

Hermann Stegemann hat sich als militärischer Mitarbeiter des Berner „Bund“ einen Namen von europäischem Klang geschaffen. Sein Werk stützt sich auf ein ebenso zuverlässiges wie umfangreiches Akten- und Quellenmaterial; seine ganz besondere Bedeutung liegt aber darin, daß es die völlig unabhängige, von keiner Seite und in keinem Wort beeinflusste oder veränderte Arbeit eines Neutralen ist, der wie wenige den Verlauf und Zusammenhang der Ereignisse zu verfolgen und zu übersehen in der Lage sein dürfte.

Zu beziehen durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

1128 10